

Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor(en): **W.A. / D.A. / F.S.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **42 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tober. 250 Gemälde, etwa 50 Plastiken und viele Zeichnungen, Handschriften und historische Dokumente bilden den Kern der Ausstellung.

USA

WASHINGTON. An der Jahrestagung 1965 des *Internationalen Verbandes für Dokumentation (FID)*, die vom 7. bis 9. Oktober 1965 in *Washington* stattfand, wurde eine revidierte Satzung verabschiedet, die im Januar 1967 in Kraft treten soll. Die FID wird von da an Nationalmitglieder und Assoziierte Mitglieder haben, d. h. internationale Vereinigungen, die sich auf dem Gebiet der Dokumentation betätigen. Zum neuen Präsidenten wurde W. Kenneth Lowry, USA, gewählt. (FID New Bull. 15, 1965)

Buchanzeigen und Besprechungen Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Architektur-Wettbewerbe. Heft 38: Bibliotheken und Museen. Ausgewählt und eingel. von Paulgerd Jesberg. Stuttgart, Krämer, 1964. — 4°. 128 S. ill. DM 19.80.

Die Dokumentation über die wichtigsten Bibliothekneubauten der letzten Jahre ist recht zerstreut, so daß der Bibliothekar dankbar ist, sich hier anhand einiger ausgewählter Beispiele über die Entwicklung des modernen Bibliothekbaus ins Bild setzen zu können. Es wird etwa ein Dutzend besonders repräsentative Bauten in Grundriß, Kommentar und meist auch im Bild vorgestellt, darunter Bibliotheken, die sich erst im Bau oder gar noch in Planung befinden. Mit besonderem Interesse, wenn auch nicht ohne berechtigte Skepsis, dürften die Betreuer unserer Universitätsbibliotheken den Organisations- und Stellenplan sowie das Raum- und Verkehrsschema einer Modell-Universitätsbibliothek für 3000 Studenten prüfen (105 Stellen, 17 200 m² Nutzfläche!). Die Informationen über bedeutende Museumbauten der

sechziger Jahre dürften ebenfalls interessieren. Eine für Bibliothekare wie Architekten gleichermaßen lesenswerte Schrift. M.

Schweizerische Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft. Bern 1965. — 8°. XLVIII, 100 S. Fr. 10.—.

Mit dem Erscheinen des 23. Jahrganges für das Jahr 1965 hat diese bewährte Veröffentlichung, die im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft von der Bibliothek des eidgenössischen statistischen Amtes bearbeitet wird, den Anschluß an die laufenden Erscheinungen wiederum vollständig hergestellt. Eine Vereinfachung des Druckvorganges mit Hilfe von Offset ermöglicht eine rationelle und trotzdem in jeder Beziehung übersichtliche und ansprechende Darstellung. Gleichzeitig erfuhr die neueste Ausgabe eine willkommene Bereicherung durch ein 2-sprachiges Schlagwortverzeichnis und eine Gesamtliste aller ausgewerteten Zeitschriften (ca. 300). Damit wird die

Verwendbarkeit insbesondere für französischsprachige Benützer ganz erheblich erleichtert, was umso wichtiger ist als es sich um ein verlässliches Arbeitsinstrument in einem Fachgebiet handelt, das viel weniger umfassende Nachschlagmittel aufweist als beispielsweise der Bereich von Technik oder Naturwissenschaften. bst.

Bibliographie de la Réforme 1450—1648. Ouvrages parus de 1940 à 1955. Fasc. 5: Pologne—Hongrie—Tchécoslovaquie—Finlande. Leiden, Brill, 1965. — 8°. 109 p. (Série publiée sur la recommandation du Conseil intern. de la philosophie et des sciences humaines avec le concours financier de l'UNESCO par la Commission intern. d'histoire ecclésiastique comparée au sein du Comité intern. des sciences historiques.)

Die «Bibliographie de la Réforme 1450—1648» umfassend bis dahin Publikationen der Jahre 1940—1955 aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, den skandinavischen Ländern, Irland, USA, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England und der Schweiz, wendet sich in ihrem 5. Faszikel den östlichen Gebieten Europas zu: Polen, Ungarn, Tschechoslowakei und Finnland. Unter den einzelnen Ländern werden die Titel in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser aufgeführt und mit einem Index (Orts-, Personen- und Sachregister) ergänzt. In Polen war die wissenschaftliche Tätigkeit während der Jahre 1940—1945 unterdrückt, sodaß aus dieser Zeitspanne keine polnische Literatur in diesem Verzeichnis zu finden ist. Im Abschnitt Tschechoslowakei hat man sich, was Amos Comenius (1592—1670) betrifft, auf die wichtigsten Publikationen beschränkt, da sein Leben die Epoche 1450—1648 überschreitet. Hingegen wird noch auf eine 1960 erschienene Literaturzusammenstellung verwiesen, welche die Bezie-

hung der hussitischen Bewegung zur Reform des 16. Jahrhunderts besonders behandelt. W. A.

AURENHAMMER, Hans: **Lexikon der christlichen Ikonographie.** 5. Lieferung: Blasius (Schluß) bis Christus. Wien, Hollinek, 1965. — 8°. Fr. 10.50.

Das seinerzeit bei Erscheinen der 1. Lieferung ausführlich besprochene Lexikon der christlichen Ikonographie v. H. Aurenhammer (vergl. Nachrichten VSB 1959, S. 104) dürfte mit seiner 5. Lieferung in die zentralsten Bereiche christlicher Kunst vorgestoßen sein. Sind schon die Namen Christophorus und Christus als ikonographische Begriffe interessant, so scheint dieses Heft auch vom theologischen und kulturgeschichtlichen Standpunkt aus von Bedeutung zu sein, denn in dem Abschnitt über Christus wird die Entwicklung der Bilderverehrung innerhalb der christlichen Kirche dargelegt. Der anfänglichen, alttestamentlichen Auffassung, wonach von Gott kein Bildnis zu machen sei, steht die bilderfreudige Haltung gegenüber, die auf den Einfluß der späten Antike zurückgeht, d. h. die Verehrung, die den Bildnissen der Kaiser des römischen Reiches entgegengebracht wurde. Besonders im byzantinischen Bereich verbreitete sich die neuplatonische Anschauung, daß das Bild an der göttlichen Kraft des Urbildes Anteil hat. In einem späteren Abschnitt des Lexikons soll die «Theologie der Bilderfreunde und Theologie der Ikonen» eingehend behandelt werden. — Auf jeden Fall werden die für das Schlußfaszikel des Lexikons versprochenen Register von besonderer Bedeutung sein für die Auffindung all jener Belange, die nicht direkt im Alphabet der ikonographischen Begriffe in Erscheinung treten und werden damit den Wert dieses Nachschlagewerkes über den eines rein ikonographischen Wegweisers hinausheben. W. A.

Die Deutsche Bibliothek 1945-1965.

Festgabe für Hanns Wilhelm Eppelsheimer zum 75. Geburtstag. Hrg. von Kurt Köster. Frankfurt, Klostermann, 1966. — Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderheft 3.

Nach einem kurzen Lebensbericht und dem Schrifttumsverzeichnis des Gefeierten wird die zwanzigjährige Geschichte der Deutschen Bibliothek, die ja unlösbar mit dem Namen Eppelsheimer verbunden ist, vom derzeitigen Direktor K. Köster geschildert. In ihrer Sammeltätigkeit und in ihrer bibliographischen Arbeit kommt sie heute keiner anderen Bibliothek so nahe wie der Schweizerischen Landesbibliothek. Von besonderem Interesse für den Schweizer Leser sind die Artikel über die «Deutsche Bibliographie» und über die Zeitschriftenverzeichnisse der Deutschen Bibliothek; Bibliographen wie Dokumentalisten seien vor allem auf den Bericht über die Herstellung der verschiedenen Ausgaben der Deutschen Bibliographie aufmerksam gemacht. Sie erfolgt seit Beginn dieses Jahres über Datenverarbeitungsanlage und Schnellsetzmaschine, ein Versuch, der für die Zukunft wegleitend sein dürfte.

M.

BOTTASSO, Enzo: Guida al catalogo alfabetico per soggetti. Torino, Tipografia Baccola & Gili, 1965. — 8°. 435 p. — L 6000.—.

Dieser «Führer» besteht aus zwei Teilen, einer theoretischen Abhandlung über den nach Sachgebieten geordneten Katalog und dem Schlagwortkatalog der Biblioteca civica in Turin. Letzterer ist im Laufe des vergangenen Jahrzehnts neu zusammengestellt worden, um besser den heutigen Anforderungen zu entsprechen. Der erste Teil wird durch eine Menge bibliographischer Angaben zum Problem der Schlagwortkataloge bereichert.

D.A.

Das Buch als Kunstwerk. Französische illustrierte Bücher des 18. Jahrhunderts aus der Bibliothek Hans Fürstenberg. Ausstellung im Schloß Ludwigsburg. (Stuttgart—Bad Cannstatt, Cantz'sche Druckerei, 1965.) 8°. XV, 161 S. ill.

Dans le no. 2, 1965, p. 55—56, les «Nouvelles» ont déjà attiré l'attention de leurs lecteurs sur la remarquable exposition des principaux ouvrages de la collection Hans Fürstenberg au château de Ludwigsburg. Voici maintenant le catalogue de cette exposition, placée sous le patronage des plus hautes personnalités culturelles et diplomatiques de la France et de la République fédérale allemande. Le livre, qui s'ouvre sur un beau frontispice, le portrait de Watteau par lui-même, gravé à l'eau-forte par Boucher, nous présente deux avant-propos d'une haute tenue: l'un de M. Kurt Georg Kiesinger, Ministre-Président de Baden-Württemberg, l'autre en français de M. Julien Cain, Administrateur général honoraire des Bibliothèques de France. Puis le Dr. Werner R. Deusch, rédacteur scientifique du catalogue, expose les principes qu'il a suivis dans ce travail. Il n'a pas voulu établir un catalogue complet de la Bibliothèque Hans Fürstenberg, mais nous donner un choix des livres les plus originaux. Ceux-ci sont présentés dans l'ordre chronologique, de 1700 environ à 1820, ce qui permet à l'auteur de dégager l'évolution du livre français au XVIIIe siècle: d'abord les livres illustrés par des peintres, puis l'arrivée des vignettistes, qui marquent l'apogée du style rococo. Tous les personnages qu'ils ont gravés, qui rivalisent de grâce, d'élégance, d'esprit, de malice légère, composent un délicieux «jeu de l'amour et du hasard». Un court chapitre est consacré à juste titre aux amateurs, dilettantes et ouvrages de circonstance, qui sont par-

ticulièrement représentatifs de cette période. Le dernier chapitre porte sur le classicisme et l'Empire.

Le lecteur se sera rendu compte que M. Werner R. Deusch et son équipe ont fourni là un énorme travail. Ils ouvrent des aperçus nouveaux sur la genèse ou le destin de plus d'un livre français du XVIIIe siècle. Ce catalogue aura sa place dans toute bibliothèque ayant un fonds ancien. En outre, grâce à ses très nombreuses illustrations et au soin extrême apporté à la rédaction des notices et des commentaires, il rendra un grand service aux étudiants de bibliothéconomie pour cette période importante de l'histoire du livre. Il y a ici une union extrêmement précieuse de ce que la France et l'Allemagne ont de meilleur dans leur génie propre. Ce catalogue est à la hauteur des œuvres d'art qu'il présente au public. C'est peut-être le plus bel éloge qu'on puisse lui adresser.

F. S.

Catalog card reproduction; report on a study conducted by George Gry & Associates, Inc. Chicago, American Library Association, 1965. 81 p. ill.

Dieser Bericht einer technischen Fachkommission der amerikanischen Bibliothekarenvereinigung will seinen Mitgliedern die verschiedenen Möglichkeiten der Katalogkartenherstellung zeigen. Eingehend wird dabei das verwendete Material und die Maschinen in zahlreichen Abbildungen gezeigt. In einem ersten Teil finden wir die allgemeinen Probleme dargelegt, wobei auf die einzelnen Bibliothekstypen eingegangen wird. Der zweite Teil enthält die Beschreibung von 13 Arten tatsächlich verwendeter Vervielfältigungsmethoden und im dritten Teil werden diese Methoden mit Hilfe von Tabellen miteinander in Bezug auf Qualität und Kosten verglichen. Der Schluß bildet eine Anleitung, solche

Kostenvergleiche für die eigene Bibliothek vorzunehmen. mb

CRAMER, Maria: **Koptische Buchmalerei.** Illuminationen in Manuskripten des christlich-koptischen Aegypten vom 4.—19. Jahrhundert. Recklinghausen, Verlag Aurel Bongers, (1964). — 4°. — 164 S. Abb.

(Beiträge zur Kunst des christlichen Ostens. 2. Hrg. vom Ikonenmuseum Recklinghausen und der Gesellschaft «Freunde der Ikonenkunst».)

Das prächtig illustrierte Werk widerlegt die falsche Meinung, als ob die Kunst der Buchmalerei in den koptischen Manuskripten fehle oder nicht der Rede wert sei. Ein solches Vorurteil kommt nur daher, daß die koptischen Handschriften bei weitem nicht so zahlreich und noch viel weniger bekannt sind als etwa die lateinischen, griechischen, arabischen oder persischen. Es ist deshalb ein unbestreitbares Verdienst der Verfasserin, diese Schätze sozusagen erstmals einem breiteren Publikum vorzulegen und eine überraschende Materialsammlung zu


Rationalisieren Sie mit
McBEE
KEYSORT

Randlochkarten für Klein- und Mittelbetriebe

vereinfacht

- Lohnabrechnung
- Kostenstellenrechnung
- Produktrechnung
- Nachkalkulation
- Disposition
- Verkaufsanalyse
- Statistiken
- Karteien

Royal McBee AG, 8021 Zürich
Lutherstrasse 4, Telephon (051) 25 69 32

bieten, die durch Form und Farbe nicht selten an irische, aber auch an byzantinische und islamische Vorbilder erinnert. Die koptische Buchmalerei wird inskünftig nicht mehr als *quantité négligeable* zu betrachten sein. J. H.

DEUSCH, Werner, R.: Wieland in der zeitgenössischen Buchillustration. Eine Bibliographie. Stuttgart, Antiquariat Fritz Eggert. — 8°. 72 S. ill.

Bibliographien des Antiquariats Fritz Eggert. Band 1.

Wieland bemühte sich zeitlebens wie kein zweiter deutscher Zeitgenosse um wertvolle Buchillustration seiner Ausgaben. Salomon Gessner in Zürich ist Verleger und Illustrator seiner Jugendwerke, aus denen das reinste Rokoko deutscher Dichtkunst spricht. Die Beziehungen zu ihm brach Wieland auch von Erfurt und Weimar aus nie ab. In Leipzig bildete sich um 1770 unter Adam Friedrich Oeser eine Illustriatorenschule, deren Erzeugnisse den Vergleich mit der zeitgenössischen französischen Buchillustration wagen darf. A. Fr. Oeser, J. W. Mechau, C. L. Crusius und Chr. G. Geysler sind die Stecher für Wielands reife Werke, zum größten Teil verlegt bei Weidmanns Erben und Reich, wie z. B. 1768 «Idris» und «Musarion oder die Philosophie der Grazien», 1771 «Der Neue Amadis». Nach dem Tode Reichs fand Wieland wohl in Göschen einen Verleger für seine 42-bändige Gesamtausgabe von 1794—1802, in Joh. Heinr. Ramberg einen Illustrator, der jedoch vom Leipziger Rokoko wegführte zu einem konventionellen Pseudoklassizismus.

Deusch kann die Zahl der illustrierten Werke Christoph Martin Wielands auf 60 erhöhen, nachdem die bisher einzige Bibliographie bei Arthur Rümmermann nur 24 Nummern aufwies. Zu 23 Nummern bringt Deusch Abbildungen vor allem der Titelkupfer, was den

Wert des mit großer Sorgfalt gesetzten und gebundenen Bandes noch erhöht. Die übersichtliche und großzügige Anordnung der einzelnen Titelaufnahmen ist vorbildlich. Die Bibliographie ist streng chronologisch gehalten und führt von 1752 bis 1821, also über Wielands Todesjahr 1813 hinaus. Jede Aufnahme gliedert sich in a) Titel mit Zeilentrennung lt. Titelblatt, Ort, Verlag und Jahr; b) Kollationierung, Illustratorenvermerk und Literaturzitate den jeweiligen Illustrator betreffend, und c) ergänzenden und beschreibenden Erklärungen von W.R. Deusch selbst. Unschätzbare Dienste wird das beigegebene Verzeichnis der Zeichner und Stecher leisten, gibt es doch deren Lebensdaten und ihren Wirkungskreis an. Die hohe Zahl von 90 Künstlern, die insgesamt zu 173 Malen in Wielands Ausgaben mitgearbeitet haben, vermag

HAWE®

Klebefolien



Selbstklebender
und glasklarer Bücherschutz in verschiedenen Rollenbreiten. Auch matt oder transparent-farbig.

Katalogisier- und Signiermaterial
sowie viele Artikel für Bibliotheken im Spezialgeschäft

P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48, Tel. (031) 42 04 43

die Bedeutung des Themas und die Verdienstlichkeit dieser Bibliographie noch zu unterstreichen.

Der Autor und das Antiquariat F. Eggert als Verlag sind beide zu dieser Bibliographie zu beglückwünschen; da sie als Band 1 einer Reihe angezeigt ist, erwartet man sehr gerne recht viele weitere Publikationen in dieser gediegenen Ausstattung. ir

KRAUSE, Peter: Handschriften der Werke Johann Sebastian Bachs in der Musikbibliothek der Stadt Leipzig. Bearb. von P'K'. Leipzig 1964. — 8°. 63 S. (Bibliographische Veröffentlichungen der Musikbibliothek der Stadt Leipzig.)

Wir müssen jeder Bibliothek dankbar sein, die ihre Handschriftenbestände in sorgfältiger Weise erschließt. Dies gilt besonders dort, wo — wie im Falle Johann Sebastian Bachs — die Forschung mit Editionsproblemen, mit Datierungs- und Echtheitsfragen so intensiv beschäftigt ist. Das vorliegende Verzeichnis wahrt den historischen Aspekt des Bestandes: es ist nach den einzel-

nen Sammlungen geordnet, die im Laufe der Zeit zusammengetragen wurden. Es fällt dadurch ein unmittelbares Licht auf das wechselvolle Schicksal der Bachschen Manuskripte. Das Auffinden des einzelnen Werkes hat an Hand des Bach-Werke-Verzeichnisses zu geschehen. Wie der Bearbeiter betont — und er hat völlig recht — konnte es nicht sein Hauptanliegen sein, Lücken der Schriftzuweisung und der Datierung aufzufüllen: dies ist Aufgabe der Bachforschung, der das in der Bibliothek liegende Material vorgestellt wird. wy

A Traveller's Guide to Literary Europe. Edited by Margaret Crosland. Vol. I: Northern Europe. London, Hugh Evelyn, 1965.

Cet ouvrage décrit, sous les pays qu'il concerne et par ordre alphabétique des lieux, les œuvres qui y ont pris naissance et l'inspiration que leurs auteurs y ont trouvées. Le chapitre sur la Suisse est écrit par M. J.-D. Candaux et contient une foule de renseignements utiles à tous les lecteurs et indispensables dans les bibliothèques. P.E.Sch.

Stellengesuche — Offres de service

Deutsche *Diplombibliothekarin* sucht Anstellung in schweizerischer wissenschaftlicher Bibliothek, wenn möglich in wissenschaftlicher Auskunftsabteilung und ev. Mitarbeit am systematischen Katalog (Archaeologie und Kunstgeschichte). *Bildungsgang:* Maturität (Dresden 1937), bibliothekarische Ausbildung mit Diplom (Deutsche Bücherei Leipzig) und anschließend längere Anstellung in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden (bis 1945) sowie in der Universitätsbibliothek Marburg/Lahn (bis 1963). Kürzeres Volontariat in Uppsala, gegenwärtig an der Univ. Bibl. Konstanz in Stellung. Umfangreiche Sprachkenntnisse. Offerten sind erbeten an Frl. *Gisela Coch*, Zähringer Platz 15, 775 Konstanz, Deutschland.

VDM mittleren Alters, Schweizer, mit guter Allgemeinbildung, möchte sich im Bibliothekswesen (wissenschaftlicher Dienst) oder Archivwesen einarbeiten. Anfragen an Telefon 071 63 18 47.